

Seltenes Handwerk

Der Messerschmied

Besuch in einer Messerschmiede-Werkstatt in Thun

Schon in der Frühzeit verwendeten die Menschen Messer aus scharfkantigen Steinen und zugeschliffenen Knochen. Der Stein, das wichtigste Material für Klingen, Schaber, Faustkeile und viele andere Geräte, gab einer ganzen Epoche den Namen, die Steinzeit, welche bis um das Jahr 1000 v. Chr. andauerte.

Die Entdeckung der Metalle brachte eine entscheidende Wende. Die metallenen Messer und Waffen waren viel handlicher und dauerhafter. Sie verdrängten schliesslich die alten Steinwerkzeuge. In der Bronzezeit wurden fein geschweifte und geschmückte Messer angefertigt, die nicht nur vom Gebrauchszweck her bestimmt und entsprechend geformt, sondern auch künstlerisch gestaltet waren.

Seit dem Beginn der Eisenzeit wurden eiserne Klingen für Messer überall dort hergestellt, wo Schmiede tätig waren, nämlich in der Nähe der Förderstätten von Eisen. Nach und nach bildeten sich Zentren der Klingen- und Messerproduktion. In Deutschland war es der Thüringer Wald mit Schmalkalden und das

Bergische Land mit Solingen, in Oesterreich die Steiermark mit Steyr, in Ungarn Siebenbürgen, in England Sheffield und in Frankreich Châtellerault, Thiers und Nogent. In der Schweiz wurden von 1600 bis 1850 vor allem in Aarau Messer hergestellt. Infolge Massenproduktionen werden gegenwärtig nur noch in wenigen Messerschmiede-Werkstätten Messer und Scheren geschmiedet.

Der Ursprung des Messergewerbes, so wie wir es heute verstehen, geht zurück ins 10. und 11. Jahrhundert. Zu dieser Zeit begann sich die Stahlherstellung in Deutschland und England zu entwickeln. Neben dem Herstellen von Messern, Scheren, Rasiermessern, Schafscheren und vielen anderen Instrumenten, musste zu dieser Zeit der Messerschmied auch seine Werkzeuge wie Hammer, Zangen, Feilen usw. selber anfertigen.

Noch vor nicht allzulanger Zeit konnte in den Dörfern der Karrenschleifer bei seiner Arbeit beobachtet werden. Diese wandernden Leute, übrigens vielmals Originale,

sind leider vollständig verschwunden.

Der Messerschmied verwendet heute für die Neuanfertigung, das Schleifen und das Reparieren der verschiedenen Schneidwerkzeuge eine stattliche Anzahl von Spezialmaschinen und Vorrichtungen, welche neben dem handwerklichen Geschick für das präzise und schnelle Arbeiten unerlässlich sind.

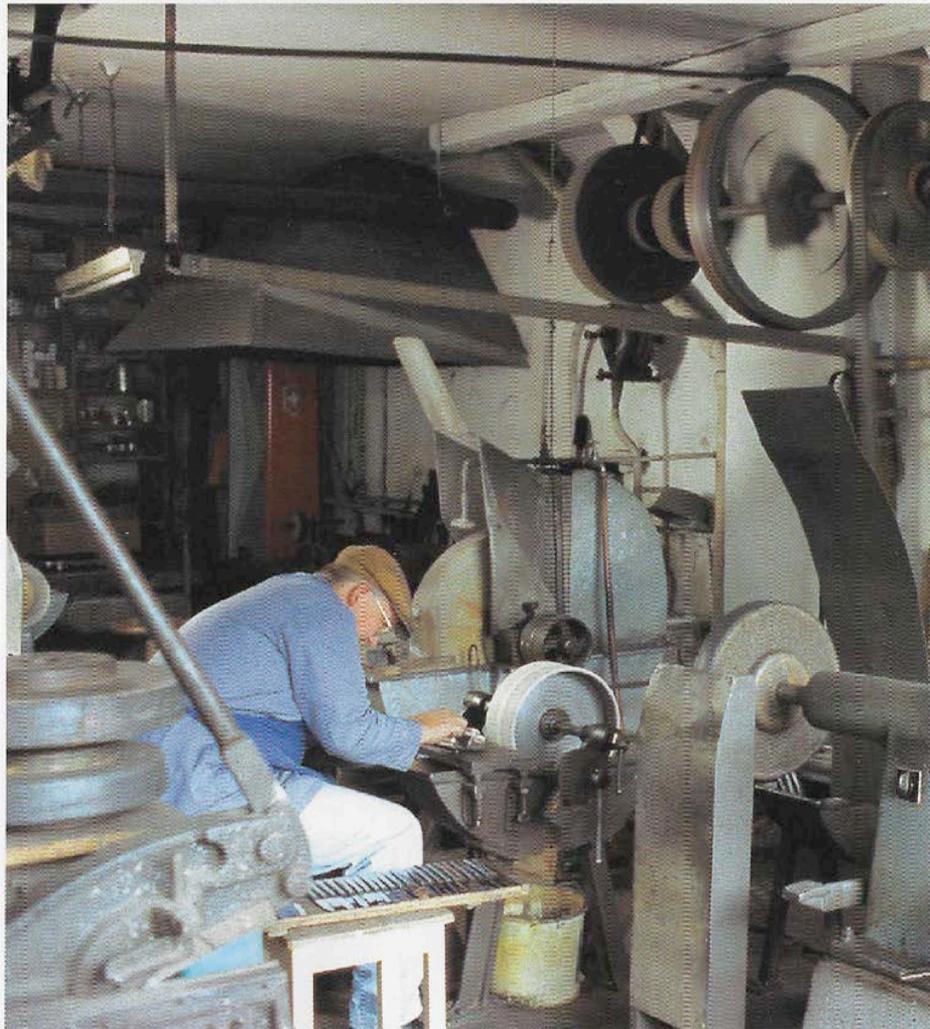
Die Berufsausbildung zum Messerschmied beträgt 4 Jahre. Nach abgeschlossener Berufslehre stehen verschiedene Möglichkeiten offen. Mit einer vertieften praktischen Erfahrung kann der Messerschmied die Meisterprüfung ablegen. Entsprechend seiner Eignung stehen dem jungen Messerschmied aber auch die Tore zum Werkstatt-Chef oder Vorarbeiter in Werkstätten des In- und Auslandes offen. Bei zusätzlicher kaufmännischer Ausbildung hat der junge Berufsmann auch die Möglichkeit, ein eigenes Geschäft zu gründen oder einen Betrieb zu übernehmen und damit sein eigener Meister zu werden.

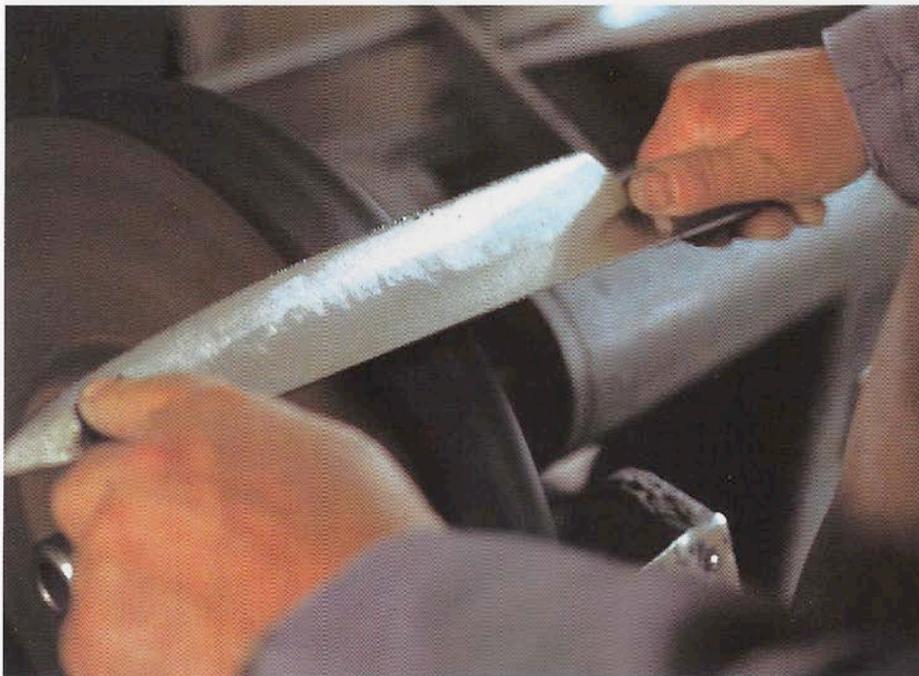
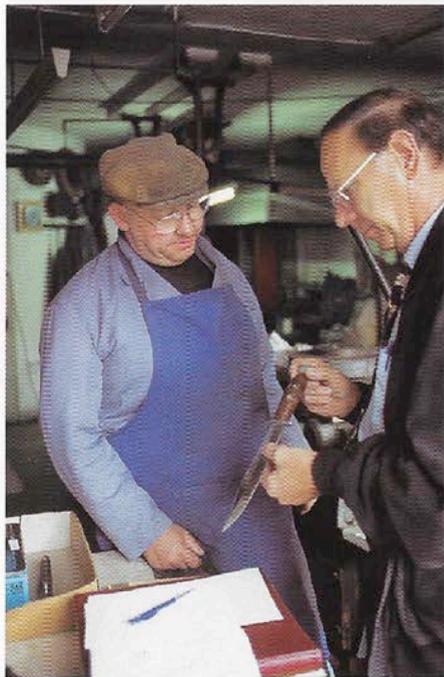
Die Thuner Messerschmiede-Werkstatt datiert aus dem Jahr 1886

Unser gelernter Messerschmied in Thun arbeitet bereits in der 4. Generation. Seine interessante Werkstatt am Aarequai, wie natürlich auch der Verkaufsladen an der Oberen Hauptgasse, sind, wie unsere Abbildungen zeigen, jederzeit einen Besuch wert.

Leider hat der Thuner Messerschmied aus Konkurrenzgründen schon lange keine eigenen Messer oder Scheren mehr geschmiedet. Seine Handarbeit beschränkt sich heute fast ausschliesslich auf das Schärfen von Klingen und Reparieren von Messern, Scheren und anderen Schneidewerkzeugen.

(Zum Teil Auszug aus «Das Messer und seine Geschichte», geschrieben zum Jubiläum «100 Jahre VICTORINOX».)



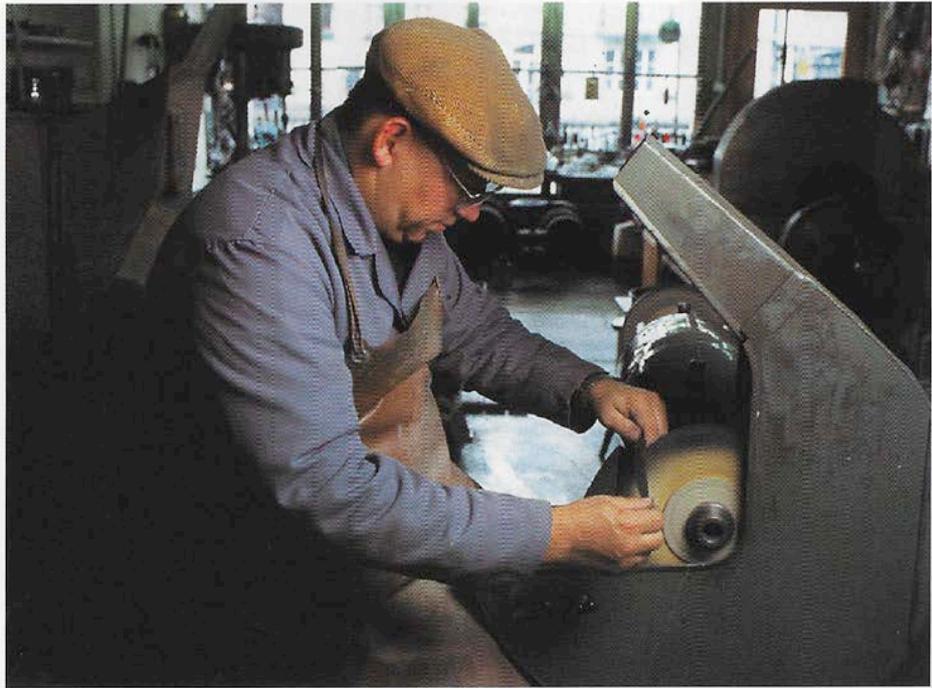


*Von links nach rechts:
Der Kunde wird fachmännisch
beraten*

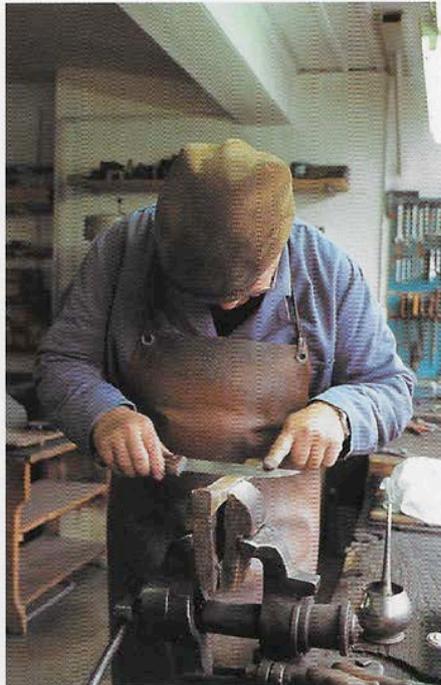
*Nachschleifen eines gebrauchten
Messers*

*Nach dem Schleifen wird die noch
rauh Oberfläche der Klinge poliert*

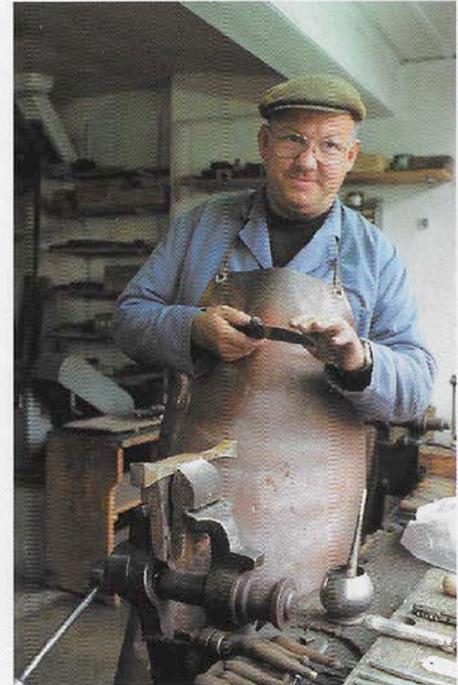
*Als nächster Arbeitsvorgang wird
das Messer gebürstet*

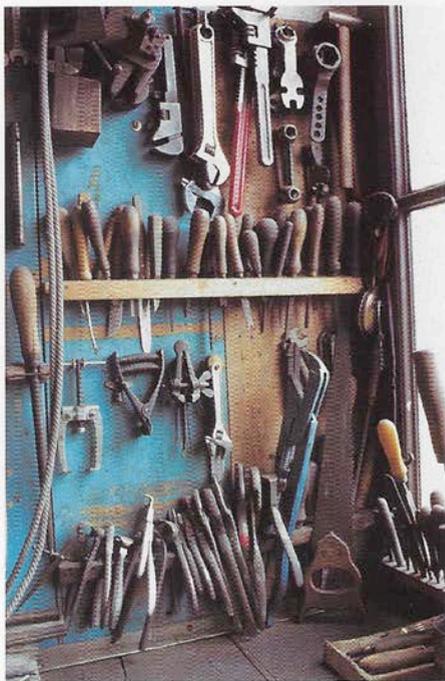


*Von links nach rechts:
Abziehen des Schleiffadens*



Endkontrolle der Messerschärfe

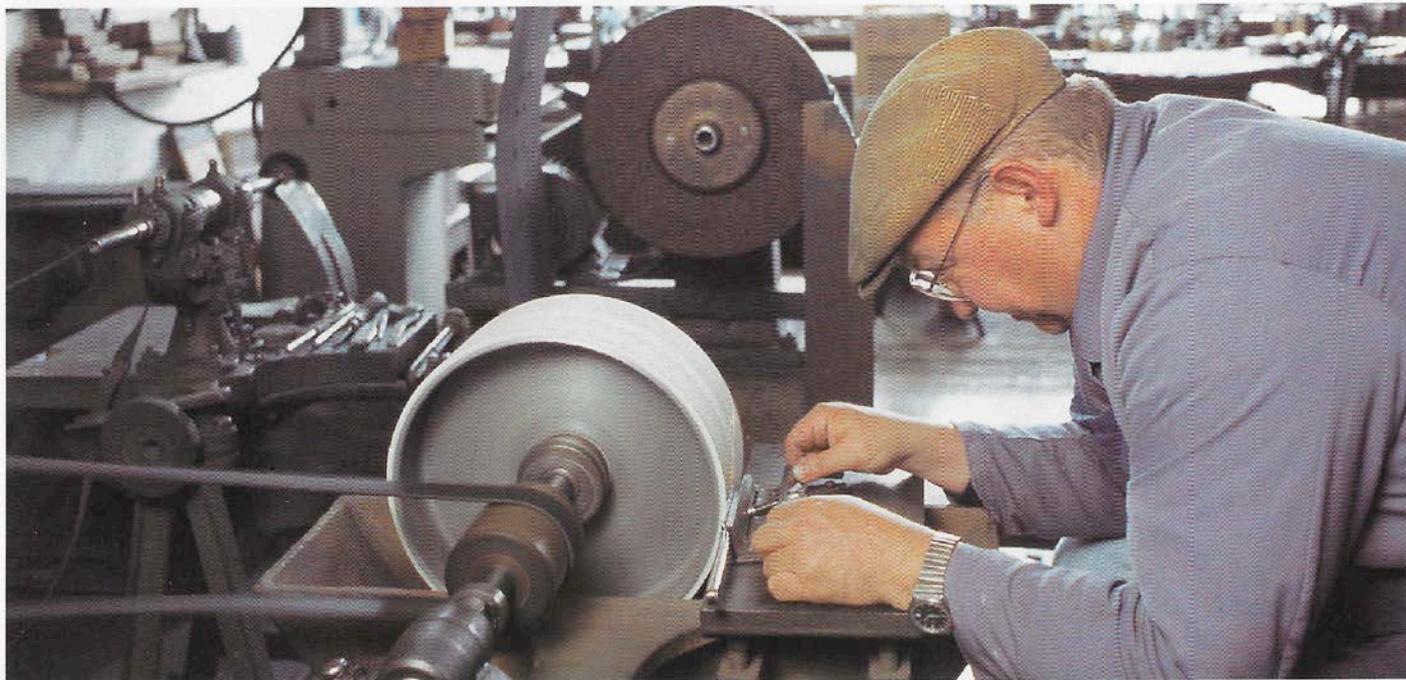




Von links nach rechts:
Verschiedene Werkzeuge des
Messerschmieds

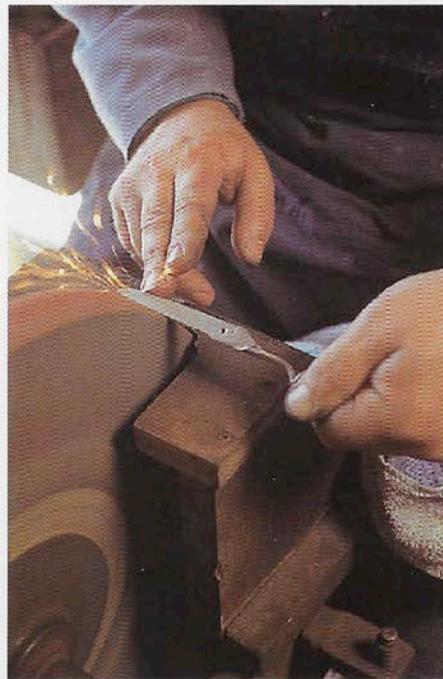
Werkbank

Schleifen des Wellenschnittes
unter Vermeidung schädlicher
Erwärmung





Eine Serie von Scheren wird zum Schleifen bereitgestellt



*Von links nach rechts:
Fachmännischer Scherenschliff*

*Die Schere wird kontrolliert und
zusammengesetzt*



Traditioneller Verkaufsladen in der Thuner Altstadt



3. und 4. Generation des Thuner
Messerschmieds

